

den Rückweg an, der fast noch beschwerlicher und gefahrvoller war als das vorige Emporklettern. Mit verstauchten und schmerzenden Knien erreichten sie das Lager ihrer Kameraden, deren Spott über die verunglückte Bergfahrt ihren Unmut noch erhöhte.

### Drittes Kapitel.

#### Der Schwede und ein Bauernhof.

Ulf, der Ziegenhüter, war mit jeder Örtlichkeit der Umgegend auf das genaueste vertraut, daher auch recht gut imstande, den eingedrungenen Fremdlingen eine Schlinge zu legen und dadurch ihre Absicht zu vereiteln, eine nähere Bekanntschaft mit dem Hofe seines Dienstherrn zu machen. Mit ebensogroßer Kühnheit als Geschicklichkeit hatte er sich in den gähnenden Abgrund an einer Stelle hinabgleiten lassen, die ihn vor dem Halsbrechen bewahrte und zu einem Wacholderstrauche gelangen ließ, von welchem aus er weiter und auf gefahrlosere Art die Tiefe erreichte. Ungleich schlimmer aber war das Los Miersens, welcher erst wie ein Mehlsack hinabstürzte und dann gleich einer Holzwehle von Abhang zu Abhang hinunterrollte. Ubel zerfchlagen, mit Blut bedeckt und regungslos lag der Schwede bereits auf dem begrastem und bemoosten Boden des Abgrundes, als Ulf langsamer und unverlezt nachfolgte.

„Dir ist ganz recht geschehen,“ sprach der Knabe, als er seines unschädlich gemachten Feindes ansichtig wurde. „Das hast du an mir, an meinem Hunde, an meinen Ziegen und meinem Herrn verdient. Ha! Ha! wie schmeckt dir der schäumende Met, der fette Speck, der Ziegenbraten und das gemauste Gerstenbrot meines Herrn? Ich Dummkopf, daß ich euch Wölfe nicht sogleich unter dem Schafpelze erkannte und davonlief, als es noch Zeit war! Wie die Schwedenkerle oben nach ihrem Kameraden blöken! Schreit nur zu! Dieser tote Mann tut seinen Mund nicht